

Cod. Pal. germ. 552

Losbuch · Geomantie · Lebensplaneten · Verworfenne Tage

Pergament · 58 Bll. · 23 × 16,8 · Grünsfeld · 1492

Lagen: 1 (Spiegel) + 2 V²⁰ + VI³² + V^{40b*} (mit Bl. 40a*) + 2 IV⁵⁶ + 1 (Spiegel). Pergament mit Fehlern (Löcher, Nähte), Spiegel aus Papier. Folierung des 17. Jhs.: 7–56, Bll. 40a*–40b* mit moderner Zählung. Schriftraum (1^v–40^v rundum blind geritzt, 41^f–42^v links, rechts und oben mit Tinte, 44^f–51^v rundum mit Tinte, 52^v, 54^v–55^f links und rechts mit Tinte begrenzt): 16,2–19,8 × 9,5–14,2; Zeilenzahl variierend. 17^f–40^v Text versweise abgesetzt. Kalligraphische Bastarda von einer Hand (Heinrich Meise von Würzburg). 41^f–42^v Lombarden in Rot über zwei bis fünf Zeilen, 52^v Initialen Tintenfarben. 17^f–40^v Paragraphzeichen in Rot und Blau. Überschriften und Texte in Tabellen zum Teil in Rot. Insgesamt übliche Rubrizierung. Im vorderen Buchdeckel auf der Innenseite eine drehbare Messingplatte eingearbeitet, darauf ein Engel im Zeigegestus, der auf die darumliegenden Felder der zwölf Apostel weist. 3^f–4^v, 43^v–51^v Tabellen in Rot und Schwarz (4^v auch Blau), darin zahlreiche geomantische Figuren in Rot. 53^f und 54^f kreisförmige Schemata zur Ermittlung der Lebensplaneten in Schwarz und Rot. 55^f Darstellung der verworfenen Tage anhand von Punkten und übergeschriebenen Buchstaben. 5^f–16^v 24 ringförmige Schemata zur Ermittlung der Schicksalsprüche, in ihrem Zentrum Darstellungen der jeweiligen Ringbezeichnungen in Deckfarbenmalerei (Durchmesser 2,9–3,2). Stark beschädigter, ehemals rot eingefärbter Schweinsledereinband über Holz auf drei Bündeln; auf den Schnitten: oben *Hylf Sancta Maria Gottes mu[er]*, vorne *Jhesus Maria Johannes xre* [?] unten *Auasilayca* [?] *Dei miserere mey*. Reste einer Schließe (Messingteile verloren). Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 552*.

Herkunft: Autograph des Heinrich Meise von Würzburg, der die Hs. im Auftrag des Grafen Asmus (Erasmus) von Wertheim-Freudenberg (um 1453–1509; EST N.F. 16, Taf. 153; vgl. Joseph ASCHBACH, Geschichte der Grafen von Wertheim von den ältesten Zeiten bis zu ihrem Erlöschen im Mannesstamme im Jahre 1556. Aus den urkundlichen Quellen bearb., Teil 1, Frankfurt/M. 1843, S. 279–287; EHMER, s. Lit., S. 151–184) in dessen Kanzlei in Grünsfeld bei Tauberbischofsheim im Beisein des gräflichen Sekretärs, Conrad Kappel, schrieb (s.u. 56^v). Zu dem wohl aus Schwäbisch Hall stammenden und seit dem Jahr 1500 in Würzburger Bürgerbüchern belegten Heinrich Meise vgl. Walter M. BROD, Fränkische Schreibmeister und Schriftkünstler. Mit Beiträgen von Otto MEYER und einem Nachwort von Werner DOEDE, Würzburg 1968 (Mainfränkische Hefte 51), S. 17f. 10^f im Ring der Städte vielleicht eine Darstellung der Stadt Grünsfeld, vgl. Elmar WEISS, Geschichte der Stadt Grünsfeld, Grünsfeld 1981, S. 76 (mit Abb.); 15^f im Ring der Wappen das Wappen der Grafen von Wertheim, vgl. ASCHBACH, s.o., Teil 2: Wertheimisches Urkundenbuch, Frankfurt/M. 1843, Taf. 10 Nr. 3. Die Hs. könnte entweder über Kurfürst Philipp den Aufrichtigen von der Pfalz, dessen Diener von Haus aus Graf Asmus war, oder über den Pfalzgrafen und späteren Kurfürsten Ottheinrich, der im April 1551 mit Graf Michael III. von Wertheim wegen des Erwerbs von Antiquitäten in Verbindung stand (vgl. EHMER, s. Lit., S. 179, Anm. 62), in die Palatina gelangt sein. 1^f Inhaltsangabe (20. Jh., Bibliothekar Hermann Finke).

Schreibsprache: ostschwäbisch mit ostfränkischen und nordbairischen Formen und Schreibeigentümlichkeiten.

Literatur: BARTSCH, Nr. 275; WILKEN, S. 506; Johann Daniel Ferdinand SOTZMANN, Die Loosbücher des Mittelalters, in: Serapeum 12 (1851), S. 311–315 Nr. 3; Johannes BOLTE, Zur Geschichte der Loosbücher, in: Georg Wickrams Werke, hrsg. von dems., Bd. 4, Tübingen 1903 (BLV 230), S. 315 (Losbuch E); WEGENER, S. 101; Kat. HSA-BBAW, Ludwig SCHNEIDER, Oktober 1931, 26 Bll.; Hermann EHMER, Graf Asmus von Wertheim [1453?–1509]. Ein Lebensbild, in: Beiträge zur Erforschung des Odenwaldes und seiner Randlandschaften 5, hrsg. von Winfried WACKERFUSS, Breuberg-Neustadt 1992, S. 160–163; Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg552>.

Vorderspiegel, 1^v–40^v LOSBUCH. Im Vorderdeckel eingelassen ein Drehmechanismus aus Messing, innen mit einer Engelsfigur auf einer Messingscheibe, die nach dem Drehen an dem durch den Vorderdeckel auf die Außenseite geführten Metallstift innen auf einen der zwölf Apostel weist (SCHNEIDER, s.u., Sp. 931, irrt in der Annahme, daß keiner der Zeigemechanismen erhalten sei). 1^v–2^v Fragenkatalog (24 Fragen). *AE Ob ein mensche komme an wirdigkeit oder nicht/ BE Ob dich dein Freunde lieb haben oder nicht ... 2^v FB Ob man gewynne oder verlier So man wette vf dem Spiell/ FD Ob ein mensche keusche*

furbas pleybe oder nichtt. 3^r–4^v Tabellen über die Buchstabensigle der 24 Fragen und die zwölf Apostel, von denen einer mit der Drehscheibe im Vorderdeckel ermittelt wurde. >Petrus<. AE *Es Geschmeid ringk AZ Chorus Chore rinck AO Sol planeten rinck* ... 4^v >Judas<. ... FG *Meridies zeit rinck FB Albedo varbe rinck FD Torea firmament rinck*. Diese Tabellen verweisen auf 5^r–16^v: 24 zwölfgeteilte, ringförmige Schemata zur Ermittlung der Bücher. >Der wurtze Rinck<. *Zuckura Johannem Suche in Amos Buch* ... folgen Blumen, Fische, Vögel, Steine, Kräuter, Berge, Flüsse, Bäume, Früchte, Städte, Tiere, 11^r Metalle >Der geschmeide ringk<. ... *Es Petrum suche In Jeremias Buche* ..., Waffen, Samen, Engelchöre, Tierkreiszeichen, Monate, Planeten, Farben, Wappen, Zeitabschnitte, Firmamente und 16^v kirchliche Würdenträger: >Der Pfaffen Rinck<. *Cardinal Andream Such In Samuelis Buch* ... *Legatus Paulum such In Judith buch*. 17^r–40^v 24 in Anlehnung an biblische Bücher benannte Einheiten, die jeweils zwölf, den Aposteln der Ringe entsprechende, gereimte Vierzeiler enthalten. >In Jeremias Buch<. >Petrus<. *Es spricht Ieremias/ Ich Sage es on allen haß/ An wirdigkeit kombstu woll Dir volget der eren zale/* (dies ist die Antwort auf die 1^v unter AE gestellte Frage) ... 40^r >Im Romer Buch<. ... 40^v >Judas<. *Es spricht Iudas der gut/ armut dich trucken dut/ doch soltu hone gedingen/ vnd nach gute ringen*. Text: unediert. Zum Text vgl. Karin SCHNEIDER, 'Losbuch (gereimt) II', in: VL² 11 (2004), Sp. 930f. (Hs. erwähnt). Text auch in München BSB Cgm 472, 1^r–55^r (Kat. München, BSB 5,3, S. 392f.), Nürnberg GNM Hs. 7032, 1^r–55^r (Kat. Nürnberg, GNM 1,2, S. 32f.) und fragmentarisch (nur die gereimten Vierzeiler) in München BSB Cgm 252, 129^r–137^r (Kat. München, BSB 5,2, S. 144). In einer von dem Augsburger Schulmeister Bernhard Heupolt überarbeiteten Fassung erschien der Text als *Ein Kuenstlich Lustig vnnnd sehr Kurtzweylyg Loßbuechlin*, Frankfurt/M.: Christian d.Ä. Egenolff (Erben), 1595 [VD 16, H 3.286]. – 1^r (bis auf Inhaltsangabe, s.o.), 40a^r–40b^v leer.

41^r–51^v GEOMANTIE ('Sandkunst der sechzehn Richter'). *Hle hebt sich an das buch des glucks lauffs vnd der Sechtzehen Richter gericht durch die Sechtzehen figur der Bractic der kunst Geomancie* ... 42^r *Auch so sol man dhein frage thun am Dinstag, Donnerstag vnd Sontag. Auch ehe du die puncktlein machst oder wurffst [!] mit dem wurffel, So sprich das hernachgeschriben gebet mit andacht, got dem hernn. [Gebet:] OErre [!] Iesus cristus in deinem gewalte sindt alle dingk* ... 42^v *Ich bitt dich ... vnd gib mir zu erkennen was geschichts sich ergeen sol, gutes oder vbels Inn deinem heyligen namen, Amen. Dornach Sprich ein pater noster ein Aue Maria vnd ein glawben: Dornach so mache die puncktlein mit einer creyden oder wurffe mit dem wurffell*. 43^v Tabelle, um nach dem Wurf der Punkte den Richter und die entsprechende Antwort zu ermitteln. In der obersten Zeile die 16 möglichen geomantischen Figuren, in der untersten ihre geomantischen Bezeichnungen (*Populus, Amissio, Puer, Carcer, Leticia ... Puella, Acquisicio, Vita*). In der Spalte ganz rechts 16 Fragen (*lang oder kurz leben, wer erben habe oder nit, ob ein frau ein sun oder ein dochter trag, ... ob einer gluck hab zu kriegen oder nit, ob eins lieb hab zu dir oder nit*). Die Kombination von geomantischer Figur und Frage zeigt in der Tabelle den Richter an, der zu konsultieren ist. 44^r–51^v Tabellen der 16 Richter. >Der Erst richter Gabao<. [Geomantische Figur] *Globt sei got der herre verleyhet dir das lang leben vff erdenn*. >Leben<. ... 51^v >Der Sechtzehenst richter Alcona<. ... >Liebe<. *Ein bose giffst wirstu finden von der lieb wegen on zweyfel* [geomantische Figur]. Die Richter heißen Gabao, Garson, Mereari, Ibsedech, Albner, Asser, Jason, Caleph, Siches, Ethan, Hermon, Ruben, Abduel, Saphao, Bason und Alcona. Text (nach dieser Hs.): Wahrsagetexte des

Spätmittelalters. Aus Handschriften und Inkunabeln hrsg. von Gerhard EIS, Berlin (u.a.) 1956 (Texte des späten Mittelalters 1), S. 29–48. Zum Text vgl. ebd., S. 7–13 und Reinhard MÜLLER, 'Sandkunst der sechzehn Richter', in: Deutsches Literatur-Lexikon. Biographisch-Bibliographisches Handbuch, begr. von Wilhelm KOSCH, 3., völlig neu bearb. Aufl., hrsg. von Heinz RUPP (u.a.), Bd. 14, Bern 1992, Sp. 35f. (Hs. erwähnt). Text auch in Cod. Pal. germ. 832, 120^r–125^r und in ähnlicher Form auch in Wien ÖNB cod. 2804, 1^r–6^r (Kat. Wien, ÖNB Deutsche Hss. 1, S. 316f.). – 43^r, 52^r leer.

52^v–54^r LEBENSPLANETEN. *Item So du wilt practiciren den planeten des menschen So setze des ersten seiner muter namen den ersten buchstaben als ferre er in dem abc stet in dem rade ... pleibt aber sieben so ist Mars der planet des menschen et eciam pessimus.* 53^r und 54^r kreisförmige Schemata zur Verknüpfung der Anfangsbuchstaben der Vornamen mit der Stellung des Buchstabens im Alphabet. Der Lebensplanet wird aus dem ersten Buchstaben des Vornamens der Mutter und dem ersten Buchstaben des eigenen Vornamens und deren numerischer Stellung im Alphabet ermittelt. Text (nach dieser Hs., ohne die Schemata): Gerhard EIS, Gematrische Bestimmung des Lebensplaneten, in: EIS, Forschungen zur Fachprosa, S. 335f. Zum Text vgl. Francis B. BRÉVART, Johann Blaubirers Kalender von 1481 und 1483. Traditionsgebundenheit und experimentelle Innovation, in: Gutenberg-Jahrbuch 63 (1988), S. 74–83, bes. S. 79f. Text ähnlich auch in München BSB Cgm 596, 2^r–4^r (Kat. München, BSB 5,4, S. 209–215), Tübingen UB Cod. Md 2, 274^r (KDIHM 1, S. 448–460 Nr. 11.4.43) und in stärker abweichender Fassung in Los Angeles J. Paul Getty Museum Ms. Ludwig XII 8, 60^r (KDIHM 1, S. 422–424 Nr. 11.4.29). – 53^v leer.

54^v–55^r VERWORFENE TAGE. *Wolt ir wissen die vnseiligen tage So solt ir mercken vff die nulle vff welchen nulle ein p steet das bedeut bose vnnd sein verworffen tag vnnd ob welchem nulle die f steen die sindt gut tag vnd die nulle do nichtst [!] obsteet, die sein mittel weder gut noch bose ... Du solt an den bosen tagen nit kauffen noch verkauffen auch nit bawen pflantzen noch auch dhein wirtschafft haben.* 55^r Tabelle mit den Monaten und – entsprechend der Anzahl der Tage – 'Nullen'. Über bestimmten 'Nullen' stehen die Buchstaben *p*[essimus] oder *f*[elix]. Die 21 verworfenen Tage (*p*) sind demnach: 1.1., 5./14.2., 1./25.3., 15.4., 13./24.5., 1.6., 2.7., 1./30.8., 3./20.10., 5./13./15./28.11., 6./7./21.12. Die 28 günstigen Tage (*f*): 2./3./4./6./12.1., 15./17.2., 16./17./18./19./26.3., 6./10.4., 16./20.5., 17.6., 1.7., 16./17.8., 2./3./4./12./13.9., 18.10., 1.11., 13.12. KEIL ordnet diese Folge den kontaminierten Reihen verworfener Tage zu, die teils aus den Dies Ægyptiaci, teils aus den Pariser Verworfenen Tagen, teils aus Holzfällerregeln schöpfen; vgl. Gudolf KEIL, Die verworfenen Tage, in: Sudhoffs Archiv 41 (1957), S. 27–58, bes. S. 45–50 (Aufzählung der Tage aus Cod. Pal. germ. 552 in Tabelle 3, S. 49 fehlerhaft). – 55^v, 56^r leer.

56^v [Kolophon:] *Anno domini Tausent Vierhundert vnnd Inn dem zweyundneunczigsten ioren am freitag nach Sant Pauls bekerung tag [27.1.1492]: hab ich Heinricus Meise von Wurtzpurk dits buch zu Grunßfelt In des Wolgebornen herrn, herren Asmusen Grauen zw Wertheims vnd Inn seiner gnaden Canczellei vollennndt vnnd geschriben, In beywesen seiner gnaden Secretari Conradi Kappels.* Zu Heinrich Meise und Graf Asmus von Wertheim s.o. Herkunft.

Cod. Pal. germ. 552

Hs. u.a. erwähnt bei Wilhelm WATTENBACH, *Das Schriftwesen im Mittelalter*, 3., verm. Aufl., Leipzig 1896, S. 484; Johannes BOLTE, *Zur Geschichte der Punktier- und Losbücher*, in: *Jahrbuch für historische Volkskunde* 1 (1925), S. 185–214, bes. S. 200 (mit Abb.); *Ein Losbuch Konrad Bollstatters aus Cgm 312 der Bayerischen Staatsbibliothek München*, komm. von Karin SCHNEIDER, Wiesbaden 1973, S. 59; BACKES, S. 50.

© Dr. Matthias Miller, Universitätsbibliothek Heidelberg 2008